

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 10 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 s außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 55.

Samstag, den 16. Mai 1896.

13. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

### Bekanntmachung.

Das badische Pionierbataillon Nr. 14 wird am 19. ds. Mts. ein gefechtsmäßiges Abteilungschießen mit scharfer Munition zwischen 7 Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags

im Forst von Kaltenbrunn abhalten.

Hauptschußrichtung ist die Linie Forsthaus Dürreich — Großer Wendenstein; das Gelände Bothenaueberg — Kofberg — Kleiner Wendenstein — Mittelberg ist gefährdet.

Die Absperrungsposten stehen an allen größeren Wegen an der Grenze des gefährdeten Geländes.

Die hiesigen Einwohner werden auf die Gefahr, welche ein Aufenthalt in dem oben genannten Gelände mit sich bringt, hingewiesen.

Nach 4 Uhr kann dasselbe wieder betreten werden.

Den 7. Mai 1896.

Stadtschultheißenamt:  
Bäzner.

Wildbad.

### Bekanntmachung.

Am Montag, den 18. Mai ds. Jrs. nachmittags 6 Uhr kommen auf dem Rathause dahier, die bei der Güterspacher Brücke vorhandenen

Alöge u. Brückenballen im Aufstreich zum Verkauf.

Stadtpflege.



### Weinhandlung

von

Chr. Kempf

empfehlte ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer

### Weine

in allen Preislagen. Faßweise und von 1 Liter ab.



### Marinierte Häringe

(eigenes Marinat)

empfehlte

Chr. Brachhold.

## Restaurations-Eröffnung.



Sonntag, den 17. März ist die Restauration in der „Villa Blumenthal“ wieder eröffnet, für gute Küche und Getränke ist wie früher bestens gesorgt.

Es ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Ernst Blumenthal.

## Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Nächsten Sonntag, den 17. ds. Mts.

morgens 7 Uhr



rückt das gesamte Corps bestehend aus Stab samt den sieben Zügen zu einer

### Haupt-Übung



aus. Auf § 3 der Statuten wird besonders aufmerksam gemacht.

Das Commando.

## Turnverein Wildbad.

Nächsten Sonntag, den 17. ds. Mts. findet

das Anturnen

auf dem Turnplatz statt.

Programm:

- 1) Nachmittags 1 Uhr. Aufmarsch auf den Turnplatz;
- 2) Stabübungen, Schauturnen und Turnspiele daselbst;
- 3) Von Abends 8 Uhr an

### Tanz-Kränzchen

im Saale des Restaurants Maisch.

Die activen u. passiven Mitglieder mit ihren Familienangehörigen werden hiezu freundlich eingeladen.

Auf dem Turnplatz sind auch Freunde der Turnsache willkommen.

Der Vorstand.

**MAGGI'S**

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:

Gust. Hammer, Colonialw.-Handlg.

Die Original-Fläschchen von 65 s werden zu 45 s und diejenigen à M. 1.10 zu 70 s mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

**Erst Aufschlag offeriere ich:**

- Ia große blaue Trauben M. 14.—
  - Ia 1894 Corinthen " 15.—
  - Ia 1895 Corinthen " 16.—
  - Extra Qualität dto. " 18.—
  - Eleme Rosinen " 18.—
  - Extra Eleme " 20.—
  - Holländ. Weinzucker " 30.—
  - Weinsteinsäure, präp. Weinstein,  
Tannin reingezüchtete Weinhese
- alle Zubehör billigt gegen Nachnahme  
**Quirin Müller,**  
Bühl i. B.

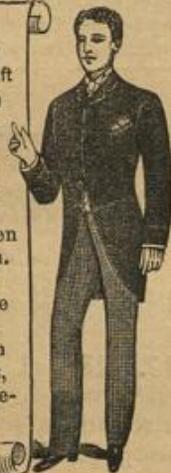
13]

Fertige Herren- u. Knaben-Kleider zu jedem annehmbaren Preis.

F. Schulmeister,  
Tuch- & Mass-Geschäft  
69 König-Karlstr. 69  
empfehlst sein  
grosstes

**Tuch-Lager**

von den billigsten  
bis ist. Stoffen.  
**Muster**  
jederzeit gerne  
zu Diensten.  
Jedes Quantum  
wird dekadiert,  
nadelfertig abge-  
geben.



**Bier-Bündeln**

per Pfd. 70 Pfg.

sind stets zu haben bei **Chr. Batt.**

**I<sup>o</sup> Emmenthaler,**

**I<sup>o</sup> Rahm-Käse**

empfehlst

**Fr. Treiber.**

**Neue Erbsen & Linsen**

empfehlst

**Chr. Batt.**

Wildbad.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer  
**ehelichen Verbindung**

laden wir hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Samstag, den 16. Mai 1896  
in den „Gasthof z. Graf Eberhard“  
freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung an-  
nehmen zu wollen.

Eugen Haisch,  
Luise Krauss.

Kirchgang um 12 Uhr vom Gasthof z. gold. Ross aus.

Wildbad.

**Stroh-Hüte**

in reicher Auswahl  
**Karl Rometsch, Kürschner.**

empfehlst billigt

„Kathreiner's Malzkaffee verdient vor allen Ersatzmitteln für Kaffee unzweifelhaft den Vorzug.“

Aus einem Gutachten des Univ.-Prof. Dr. Stutzer-Bonn.

**Adress-Karten** werden billigt angefertigt in der Buchdruckerei von **Bernh. Hofmann.**

**Deutschlands größtes Schuhwaren-Etablissement.**

**Spier's Schuhwaren-Haus.**

**50 Filialen in allen grösseren Städten.**

**Markt Nr. 3 Pforzheim, Markt Nr. 3.**

Grösste Auswahl in dauerhaftem und elegantestem Schuhwerke. || Derbe Arbeitstiefel in allen denkbaren Arten sehr preiswürdig.

**Separater Damen-Salon. — Feste Preise. — Umtausch gestattet.**

Der Preis eines jeden Paares ist in deutlichen Zahlen auf der Sohle vermerkt.

**Zugstiefel**
**Schnürstiefel**
**Knopfstiefel**
**Schaftstiefel**

Halbschuhe, Schultiefel, Hausschuhe, Arbeiterschuhe, Pantoffeln.  
Kneipp-Sandalen, Baby-Schuhe, Chic-Schuhe, Sport-Schuhe, Reitstiefel.

## N u n d s c h a u.

Stuttgart, 9. Mai. Im „Schw. Merk.“ lesen wir: Es tritt nicht selten der Fall ein, daß eine kirchliche Trauung aus dem Grunde verschoben werden muß, weil ein Nachweis über den Religionsstand der zu trauenden Personen (Taufschein und dergleichen) noch nicht beigebracht ist. Mit Rücksicht hierauf ist der Wunsch geltend gemacht worden, es möchte den Geistlichen die rechtzeitige Ermittlung des Religionsstandes dadurch erleichtert werden, daß sie jeweils schon von dem durch den Standesbeamten angeordneten Aufgebot Kenntnis erlangen. Nach einer Verfügung des Justizministeriums werden die Standesbeamten angewiesen, wosfern sie nicht vorziehen, dem Geistlichen von sich aus eine Abschrift des Aufgebots zu übermitteln, bei Anordnung des Aufgebots in den hierzu geeigneten Fällen die Verlobten darüber, ob sie die (kostenfrei) Erteilung einer Bescheinigung über das angeordnete Aufgebot beantragen, ausdrücklich zu befragen und sie zugleich darauf hinzuweisen, daß sie durch rechtzeitige Uebermittlung einer solchen Bescheinigung an den Geistlichen einer unerwünschten Verzögerung der kirchlichen Trauung vorzubeugen vermöchten.

Heilbronn, 11. Mai. In den letzten Tagen kamen einige hier thätig gewesene Ladnerinnen, welche immer ziemlich flott auftraten, in den Verdacht des Diebstahls. Eine durch den Polizeieinspektor vorgenommene Durchsuchung förderte eine solche Menge von Waren aller Art zu Tage, daß der Wert derselben wohl annähernd sich auf 900 M. belaufen dürfte. Mutter und 2 Töchter wurden alsobald in Haft genommen.

Ravensburg, 11. Mai. Schuhmacher Rätlich von Herberlingen, der am 22. April d. J. in der Strafkammer einen Stuhl nach dem Vorsitzenden warf, wurde wegen dieses Vergehens zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Wertheim, 11. Mai. (Das verkohlte Los.) Von der badischen Grenze wird folgender erweiternder Vorfall berichtet. Eine Bauernfrau aus S. hatte bei einem Kaufmann in W. vor einigen Monaten ein Pferd morkilos gekauft, aber dasselbe später ganz und gar vergessen. Wie erschraf sie, als der Kaufmann, der die Losnummer aufgeschrieben hatte, ihr meldete, daß sie ein Pferd gewonnen habe und das Los einsenden soll. Sie konnte es nirgends finden. Endlich entdeckte sie das Papier in der Tasche eines Rockes, der in der Wäsche lag. Um das ganz durchweichte Los zu trocknen, machte sie ein tüchtiges Feuer im großen Kachelofen und legte das Papier darauf, das natürlich völlig verkohlte. Die Asche brachte sie dem Kaufmann und bot ihn, dafür den Gaul zu besorgen, die Asche sei ganz gewiß vom Lose. Ob der Kaufmann daraufhin aber den Gewinn erhalten wird?

Pforzheim, 11. Mai. In Anwesenheit des Prälaten v. Schmid aus Karlsruhe, als Vertreter des Kirchenregiments, der hiesigen Geistlichkeit, der staatlichen und städtischen Behörden, einer großen Zahl geladener Persönlichkeiten, sowie einer tausendköpfigen Menschenmenge fand gestern Vormittag die Grundsteinlegung zur neuen evang. Kirche statt, welche auf dem sogen. Lindenplatz erbaut wird. Bei prachtvollem Wetter verlief die Feier in eindrucksvoller Weise. Für die Bauzeit der Kirche, welche einen Aufwand

von mehreren hunderttausend Mark erfordert, sind zwei Jahre in Aussicht genommen.

Karlsruhe, 11. Mai. Die II. Kammer nahm heute einstimmig die Gesetzentwürfe betr. die Herstellung der Nebenbahnen Karlsruhe-Herrenalb, Ettlingen-Pforzheim, Weinheim-Lampertheim an.

Karlsruhe, 10. Mai. Die Sammlungen für die Wasserbeschädigten haben jetzt den Gesamtbetrag von 251 555 M. erreicht, darunter 10 000 M. von den städtischen Verwaltungen Karlsruhe und Mannheim allein einschließlich der Privatsammlungen 121 260 Mark, Karlsruhe spendete 60 900 Mark.

— Einen teuren Spaß hat sich in Frankfurt a. M. ein Kaffeehausgast gemacht, der einem Karioffelhändler das anscheinend reich gespickte Portemonnaie mit Inhalt unbesehen für 100 M. abkaufte, dann aber, als der Koffensturz nur 23 M. 50 S. ergab, nicht zahlen wollte. Vor Gericht kam ein Vergleich zu Stande, wonach der Käufer 50 M. für das Portemonnaie und die Kosten zu zahlen hat.

Sträßburg i. Elß., 11. Mai. In dem Dorfe Geispolsheim sind 40 Gebäude niedergebrannt. Die Futtermittel sind vernichtet. Eine große Anzahl Vieh ist umgekommen. Man vermutet Brandstiftung.

— Für Freunde schlechter „Scherze“ wird die Nachricht von Wichtigkeit sein, daß das Reichsgericht ein Urteil gefällt hat, nach welchem wegen groben Unfugs derjenige bestraft werden kann, der einem ihm bekannten Berichterstatler einer Zeitung eine nachweislich falsche Nachricht unterbreitet, von welcher er voraussetzen kann, daß sie zur Kenntnis der Leser gebracht wird. Ist mit solcher Veröffentlichung noch der Schaden einer oder mehrerer Personen verbunden, so kann der Ausstreuer der Nachricht außerdem für den entstandenen Schaden haftbar gemacht werden.

— Weiter düstete manchem Leser unbekannt sein, daß derjenige, welcher Inzerate oder sonstige Einsendungen mit fingierter gefälschter Unterschrift zur Veröffentlichung an eine Zeitung übergibt, sich einer Privaturschuld fälschung und zugleich eines Betrugsvergehens schuldig macht. Der Urheber einer derartigen Einsendung wird nach § 269 u. § 263 des Strafgesetzbuches verfolgt, und kann mit Gefängnis bestraft oder mit einer Geldstrafe bis zu 3000 M. und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte belegt werden.

— Ein beliebter sozialdemokratischer Trick ist es, bei der Veranstaltung von Versammlungen Sterne erster Größe als Redner anzukündigen, damit der Besuch möglichst günstig sich gestaltet. Sind die „Genossen“ dann zahlreich am Platze, so müssen Sie in vielen Fällen die enttäuschende Eröffnung hinnehmen, daß der angekündigte Stern plötzlich am Erscheinen verhindert wurde. Diesem Schwindel tritt „Genosse“ Bebel im „Vorwärts“ wieder einmal mit einer Erklärung entgegen, worin er dagegen protestiert, daß er ohne seinen Willen und ohne sein Zutun „als Redner in den Versammlungen öffentlich angezeigt werde.“ „Es ist dies“ — heißt es dann weiter — „eine Unsitte, die auch in der Provinz immer weiter um sich greift und mir schon oft und in der letzten Zeit wiederholt Verlegenheiten bereitet hat. Sobald ich künftig wieder von einer ähnlichen mißbräuchlichen Anwendung meines Namens Kenntnis erhalte, werde ich ohne Rücksicht auf die Folgen für die Urheber

öffentlich mich dagegen verwahren.“ — Unbefangener als Herr Bebel kann niemand beurkunden, daß es ihm nicht der Sache wegen um die Abstellung dieses „unlauteren Wettbewerbs“ auf dem Gebiete des Versammlungswesens zu thun ist, sondern nur deshalb, weil dadurch seiner eigenen Person Verlegenheiten bereitet worden sind. — Auch ein Beitrag zur sozialdemokratischen Moral!

— Die Gubenauer Burg bei Bonn ist völlig niedergebrannt. 20 Stück Hornvieh sind bei dem Brande umgekommen.

— Eine böse Strafe für ein böses Weib. In Suffex in England starb der Gasthofbesitzer Lowe, der seiner Frau ein Vermögen von 60 000 M. hinterließ. Diese Summe hatte der Verstorbene bei einem seiner Geschäftsfreunde deponiert, zugleich aber auch ein Testament mit der Anweisung, die Zinsen jenes Kapitals nur unter der Bedingung seiner Gattin ausbezahlen, daß sie einige bestimmte formulierte Vorschriften erfülle. Am Todestage — so heißt es in dem Testament — sollte die Frau barsüßig, eine Kerze in jeder Hand tragend, rings um den Marktplatz von Suffex gehen und hierbei mit lauter Stimme einen Satz von einem Schriftstücke ablesen, in welchem alles das verzeichnet sei, was sie ihrem Manne im Leben Böses angethan hatte. Dann sollte sie laut erklären, daß, wenn ihre Zunge kürzer gewesen, ihres Mannes Lebens länger gewesen wäre. Ferner sollte sie alle umstehenden Frauen ermahnen, ihre Eheherren zu ehren, ihnen zu gehorchen, und niemals zu versuchen, sie zu Tode zu peinigen. Wenn die Witwe die Bedingungen nicht erfülle (so schließt das amüsante Testament), so solle sie nur 200 M. jährlich an Zinsen erhalten, während die übrige Summe an einen Verwandten falle. — Da die Frau sich hartnäckig weigert, den harten Bedingungen Folge zu leisten, so wird sie nur jene 200 M. Rente erhalten.

— Ein freches Räuberstück. In Chicago traten am 7. d. M. drei Männer in ein großes Modemagazin in der Madison-Street und verlangten Geld von der Kassiererin. Auf deren Weigerung zog einer einen Revolver und feuerte ab. Die Kugel durchbohrte den Kopf des Mädchens, welches tot niedersank. Die Diebe ergriffen die Flucht; der Ladenbesitzer verfolgte sie, wurde aber niedergeschossen. Zur Zeit war die Strafe sehr beliebt, sodaß die Diebe in Gefahr waren, festgenommen zu werden. Um nun die Passanten von der Verfolgung abzuschrecken, feuerten die Räuber unausgesetzt Revolverschüsse ab, wobei zwei Personen getötet und mehrere schwer verletzt wurden. Den Verbrechern gelang es, in der Verwirrung zu entkommen.

∴ (Kindermund.) In einer kleinen Stadt erfreut sich der Bürgermeister einer sehr umfangreichen Nase. „Mutter“, sagt da der kleine Hans, „wenn unser Bürgermeister schon solch eine Nase hat, was muß da erst der in Berlin für eine haben!“

∴ (Liebeserklärung.) „Ich liebe Sie, mein Fräulein, Sie sind meine Götin! Würden Sie mir nur gestatten, das S in ein a umzuwandeln zu dürfen?“

∴ Pechpögel sind Landschaftsmaler, die es auf keinen grünen Zweig bringen, Marinemaler, die stets auf dem Trocknen sitzen, Porträtmaler, die kopflos sind, und Tiermaler, um die sich keine Kaze kümmert.

W i l d b a d.  
**Bekanntmachung.**

Sämliche zur heurigen Generalmusterung gestellungspflichtige der Jahrgänge 1874, 1875 und 1876 haben am Donnerstag, den 21. Mai 1896 abends präcis 6 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus zu erscheinen. Nichterscheinende werden gegen eine Ganggebühr von 20  $\mathcal{M}$  besonders vorgeladen. Den 15. Mai 1896.

Stadtschultheißenamt:  
Bäuer.

Frisch eingetroffen:

**holländ. Voll-Säringe**  
bei Carl Wilh. Vott.

Frisches

**Salatöl**

empfehlen J. J. Gutbub.

**I<sup>a</sup> Rahmkäse**

empfehlen Chr. Batt.

Fertige  
**Herren-, Burschen-  
u. Knaben-Anzüge**

Bei  
Vorzahlung  
gewähre  
5 bis  
10%  
Rabatt.

sind am Lager.  
Sämliche Anzüge lasse ich in meinem Hause anfertigen und sind deshalb weit besser gearbeitet als Fabrik-Ware; sind aber deshalb ebenso billig wie Fabrikarbeit.

G. Rieinger.

**Wasserglas**

vorteilhaftestes Conservierungsmittel beim Aufbewahren von Eiern (jahrelange Haltbarkeit) empfiehlt G. Lindenberger.

**Prima graue Kernseife**

garantiert aus rein Talg ohne Füllung mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird, Prima weiße Stearinseife,

transparente Schmierseife, Soda erystalisierter in Säcken à 100 Pfd., Talglichter,

Stearinlichter nur Münzing'sches Fabrikat, Salon-, Eis- oder Alabasterkerzen, Brillant Paraffinkerzen,

Stärke von Kernen, zum warmstärken, " " Reis acht engl. Marke Orlando u. Co.,

" " Reis von Hofmann und feinste Crémstärke,

Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver, Wachs reines Landwachs,

Bettbestreichwachs mit Schuhmarke versehen in  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{1}{2}$  Pfd. zum kalt bestreichen empfiehlt billigst Chr. Pfau.

**Kleesamen,  
Grassamen,  
Wicken**

in bester keimfähiger Ware empfiehlt Fr. Treiber.

**I<sup>a</sup> Qualität Honig**

empfehlen G. Rieinger.



**Ausstellung**  
für Elektrotechnik  
und Kunstgewerbe  
**STUTTGART.**

Eröffnung 6. Juni,  
Schluss Ende September 1896.

Verkauf von Plakaten und Katalogen durch das Bureau.

W i l d b a d.

**Danksagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Gatten, Sohnes, Bruders u. Schwagers

**Wilhelm Hammer,**

z. Adler

sowie für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, wie auch für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Auch; ferner seinen Schulkameraden, dem Militär-Verein, der Feuerwehr und der Feuerwehrkapelle sprechen ihren tiefgefühltesten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

J. G. Fochtenberger's **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

staatlich geprüft, von ärztlichen Autoritäten bei entzündeten und schwachen Augen als unübertroffen empfohlen, vorzüglich bei Gliederschwäche feinstes Parfüm, in Flacons à 35, 60 u. 100 Pfg. Alleinverkauf für Wildbad bei

F. J. Gutbub.

Wildbad, den 15. Mai 1896.

**Todes-Anzeige.**



Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, dass unsere liebe Braut und Enkelin

**Luise Rau,**

gestern mittag  $\frac{1}{2}$  1 Uhr nach kurzem Kranklager im Alter von 19 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag nachmittags 2 Uhr.

W i l d b a d.

**Vorhangstoffe**

in schönster Auswahl, zu billigsten Preisen empfiehlt

Wilh. Ulmer.

Redaktion, Druck und Verlag von Bernh. Hofmann in Wildbad.